

Hinweise

Rechenschaft des Glaubens. Karl Rahner-Lesebuch. Hrsg. v. Karl LEHMANN und Albert RAFFELT. Freiburg 1979: Verlag Herder. 528 S., geb., DM 48,—.

Nach dem Grundkurs des Glaubens nochmals ein kompendiarischer Abriß Rahnerschen Denkens, wieder als gewichtiger Band vorgelegt (gemessen an heutigen Bücherpreisen eigentlich zu nicht teurerem Preis), das könnte nach Wiederholung des Gelungenen aussehen. Aber, wie K. Lehmann am Schluß seines einleitenden und kenntnisreichen Porträts (13—53) ausführte, hier soll nicht eine Systematik zusammengestückelt werden, noch ein zweiter Grundkurs vorliegen, sondern es handle sich um ein Lesebuch von (hier und dort leicht gekürzten) Originaltexten. Um einen Eindruck von dem Buch zu vermitteln, dürfte es genügen, zu sagen, aus welchem Kreis der umfangreichen Schriften Rahners die Texte genommen sind und welche Themengruppen vertreten sind. Themenkomplexe sind: Was ist Christentum? Vom Geheimnis des Daseins; vom lebendigen Gott; Jesus Christus; vom Bleiben des Heiligen Geistes; Volk Gottes in der Geschichte (hier auch einiges zum Thema Ordensleben); vom Leben des Christen; Hoffnung aus Gott. — Der Kreis der Bücher, aus denen Beiträge entnommen sind: von den „Schriften zur Theologie“ reicht der Bogen bis zum „Kleinen Kirchenjahr“ und den „Worten ins Schweigen“. Es ist also der „spekulative“ Rahner ebenso vertreten wie der poetische und spirituelle. Dann sollte man sich eigentlich leicht vorstellen können, daß dieses Lesebuch zwar das Gesamt der Schriften Rahners nicht ersetzt, daß es aber dort, wo Platz, Zeit und Geldmittel begrenzt sind, eine gute Auswahl aus dem theologisch und spirituell Anregendsten in Rahners Werk gibt.

LAPIDE, Pinchas — LUZ, Ulrich: *Der Jude Jesus.* Thesen eines Juden, Antworten eines Christen. Zürich, Einsiedeln, Köln 1979: Benziger Verlag. 175 S., br., DM 18,80.

Der bekannte jüdische Neutestamentler Pinchas Lapide formuliert drei Thesen zur Beziehung Jesu zu seinem Volk: Jesus habe sich seinem Volk nicht als (politischer) Messias kundgegeben; sein Volk habe ihn nicht abgelehnt wie Jesus umgekehrt nie sein Volk verworfen habe. Der evangelische Theologe Ulrich Luz antwortet ihm darauf in Form eines Briefes, in dem er ihm in den Grundthesen grundsätzlich recht gibt, allerdings nicht, ohne einige Präzisierungen einzubringen. Anschließend bietet er eine Reihe von Diskussionspunkten über die Jesusfrage für einen jüdisch-christlichen Dialog an.

VOILLAUME, René: *Der ewig Lebendige.* Jesus — Person und Geheimnis. München 1978: Verlag Neue Stadt. 168 S., kt., DM 14,80.

Im Mittelpunkt dieser Betrachtungen des Generaloberen der „Kleinen Brüder Jesu“ steht die Frage nach Jesus Christus: sein Leben, seine Auferstehung, seine Geistgegenwart in der Kirche, das Kommen seines Reiches. Sein Nachdenken möchte den Leser dabei zu der persönlichen Frage führen: „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“

PESCH, Wilhelm: *Wege — Kreuzwege.* Biblische Meditationen zu Kreuzwegen von Max Fallers. Würzburg 1979: Echter Verlag. 60 S., davon 20 S. Bilder, geb., DM 14,80.

Christen sind Menschen unterwegs; sie gehören ja der Kirche als dem wandernden Gottesvolk an. Der Kreuzweg kann ihnen verdeutlichen, daß ihr Weg wie der Jesu durch Kreuz und Leid in die Herrlichkeit führt. Biblische Meditationen zu Bildern von den Bronzearbeiten Max Fallers sollen Anregungen sein zu Besinnung und christlicher Tat. Der Kreuzweg endet nicht mit der Grablegung Jesu, sondern mit dessen Auferstehung, weshalb die Betrachtungen über Jesu Auferstehung und deren Bedeutung für uns Christen auch den Kreuzweg in diesem Buch abschließen. Eine Geschichte des Kreuzwegs von Walter Michel ergänzt glücklich den Kreuzweg, der sich für privates Gebet, aber auch für den Gottesdienst hervorragend eignet.

CREMER, Drutmar: *Zisternen und im Innern weint ein Quell*. Meditationen zu Bildern von Ernst ALT. Würzburg 1979: Echter Verlag. 40 S., 14 Farbbildseiten, japanische Broschur, DM 28,—.

Zu 14 farbprächtigen Aquarellen von Ernst Alt legt hier Drutmar Cremer einfühlsame Meditationen vor, die die ohnehin schon beredeten Bilder noch mehr zum Sprechen bringen. Es handelt sich ausschließlich um biblische Motive, überwiegend aus dem Alten Testament, deren Bezüge über ihren angestammten Platz hinaus bis in das Leben des heutigen Menschen hinein entfaltet und sichtbar gemacht werden. Die Sprache Cremers ist von dichterischer Prägung und Anschaulichkeit und lädt immer wieder zum verweilenden Nachsinnen ein. Die Wiedergabe der Bilder ist ausgezeichnet, der Text in großen Lettern gesetzt und sauber gedruckt, das ganze Buch eine Augenweide, das über den Tag hinaus seinen Wert behält. Mag sein, daß mancher sich dies Buch gleich zweimal kauft: einmal als Geschenk für einen lieben Bekannten und das andere Mal zum eigenen Betrachten.

In Erwartung. Meditationen von Ambrosius Karl RUF zu Holzschnitten von Walter HABDANK. Freiburg 1979: Verlag Herder. 55 S., geb., DM 19,80.

W. Habdanks Bilder erfreuen sich zunehmender Beliebtheit, wovon mancher Klosterkorridor und manche Mönchszelle Zeugnis geben. Das hier vorgestellte Buch vereinigt 10, zum Teil mehrfarbige Holzschnitte zu Motiven aus der Hl. Schrift, denen Meditationen von Ambrosius Karl Ruf zur Seite gestellt sind. Die zumindest am Anfang nicht leicht zu lesende Einleitung sagt zu Recht: „Die Holzschnitte zur Bibel von Walter Habdank wollen keine Biblia pauperum sein. Sie sind Zeugnis dafür, was ein Mensch im Umgang mit dem Gotteswort erfahren hat“ (6). Grundthema der Bilder ist immer der Mensch, der sich zwischen Hoffnung und Verzweiflung hin und her gerissen fühlt und dann doch wie Jona — ein Leitmotiv in Habdanks Werk — als Ertrinkender das Heil findet. Bild und Wort lassen in gleichem Maße Gottes Wort transparent werden und können dem fragenden und nach Sinn suchenden Menschen eine Hilfe werden, wenn er sich auf die Einladung des Buches einläßt.

ANGERHAUSEN, Julius: *Der klare Spiegel*. Verse aus dem Buch der 150 Lieder. Freiburg 1977: Verlag Herder. 224 S., kt.-lam., DM 19,80.

Der Autor dieses Buches, Weihbischof von Essen, schlägt im Vorwort vor: „Lesen Sie das Buch nicht von der ersten bis zur letzten Seite! Blättern Sie in dem Buch, und wenn Ihnen ein Vers gefällt, dann halten Sie inne und lesen Sie“ (5). Bei den „Versen“ handelt es sich um einzelne Sätze aus den Psalmen und bei dem, was bei Gefallen eines Verses gelesen werden soll, um kurze Impressionen, Meditationen, Anregungen und Gebete, die selbst von einem Psalmvers angeregt, umgekehrt zur Verdeutlichung und Aktualisierung dieses Verses beitragen wollen. Bischof Angerhausen ist als Vorsitzender der Kommission „Weltmission“ der deutschen Bischofskonferenz ein weitgereister Mann und ein Kenner der Lebensverhältnisse in der dritten Welt. Das wirkt sich vor allem bei den Kurzmeditationen aus, in denen häufig eindrucksvolle Beobachtungen und bedenkenswerte Begebenheiten aus fernen Ländern die vielfach verblaßten Bilder der Psalmsprache mit neuem Leben füllen. Die sich gewöhnlich anschließenden Gebete sind ein gelungenes Beispiel dafür, wie man auch heute ohne umständliche Vorüberlegungen über Psalmen meditieren kann. Gewiß sind nicht alle Ausführungen von gleicher Qualität, und sicher fühlt man sich auch nicht von allen Texten in gleicher Weise angesprochen, aber es bleibt genug an Anregung, so daß der eine oder andere Leser vielleicht selbst versuchen wird, die Psalmen in ähnlicher Weise für sich zu erschließen. Das geschähe übrigens ganz im Sinne des Autors.

Wunder Jesu. Hrsg. v. Anton STEINER u. Volker WEYMANN. Reihe: Bibelarbeit in der Gemeinde: Themen und Materialien, Bd. 2. Zürich, Einsiedeln, Köln 1978: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel. 198 S., br., DM 16,80.

Das für die Bibelarbeit in der Gemeinde gedachte Buch behandelt in der Einleitung Grundfragen der Wundergeschichten: Wunder in der Umwelt des Neuen Testaments, Wundergeschichten als literarische Gattung, Schwierigkeiten mit Wundern und zur Theologie der Wundergeschichten. Den eigentlichen Hauptteil, dessen Stoff auf sieben Abende aufgeteilt ist, bilden sechs Wundererzählungen, wobei je ein Text einer bestimmten literarischen Gattung zugeordnet wird. Vorangestellt und für den ersten Abend gedacht ist das Thema: Kann man heute an Wunder glauben? Der Aufbau der einzelnen Abende ist immer gleich gestaltet:

zur Konzeption des Abends; Text und Sacherkklärungen; Beobachtungen zur Struktur und Gattung des Textes; theologisch-exegetische Überlegungen und Verlaufsskizze. Die ersten vier bieten fast immer brauchbare Anregungen und solide Informationen. Die Verlaufsskizze dagegen, bis ins letzte Detail ausgearbeitet, wird nicht immer in der vorgeschlagenen Weise Verwendung finden können, weil die Zusammensetzung der Bibelkreise in der Praxis doch sehr verschieden ausfallen wird. Am Schluß finden sich einige praktische Listen, Hinweise und Register sowie Arbeitsblätter, die kopiert den Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden können. Bücher dieser Art sind hochwillkommen, weil sie dem Leiter solcher Abende viel Arbeit abnehmen und zu einem fruchtbaren Arbeiten mit der Bibel erziehen.

Teresa von Avila. Eingeleitet u. übersetzt v. Ulrich DOBHAN. Freiburg 1979: Walter-Verlag. 218 S., Ln., DM 26,50.

Teresa von Avila (1515—1582) gehört zu den Großen der Kirchengeschichte. Ihr Gesamtwerk wurde von 1588 bis heute über 400mal aufgelegt. Diese Zahl spricht von der Bedeutung, die Teresa im Laufe der Jahrhunderte für die Theologie und das geistliche Leben gehabt hat. Die hier vorgelegte Auswahl von Texten soll in den Gedankenzusammenhang dieses Werkes einführen. Im Mittelpunkt ihres Lebens und ihrer Werke steht für Teresa die Freundschaft mit Gott und den Menschen. In der Verbindung der Liebe zu Gott und der Liebe zur Welt ist die bleibende Aktualität dieser Theologin und Mystikerin zu sehen. Um die hier vorgelegten Texte besser verstehen zu können, zeichnet U. Dobhan in seiner sehr guten Einführung eine Skizze über die Persönlichkeit Teresas, über ihren Werdegang und ihre Eigenart. Die Spontaneität und Tiefe der Texte können dem religiös Suchenden entscheidende Impulse für die eigene Spiritualität geben.

CARRETTO, Carlo: *Unser Weg durch die Wüste.* Gotteserfahrung in dunkler Zeit. Reihe: Herderbücherei, Bd. 694. Freiburg 1979: Verlag Herder. 144 S., kt., DM 5,90.

Mit der ihm eigenen Sprache berichtet der Autor von seinen Erfahrungen in der Wüste, um den Leser selbst zu einer „Kontemplation auf der Straße“ aufzufordern. Ob er dabei den Menschen im heutigen Alltag abholt und nicht bereits existentielle Erfahrungen auf dem religiös-geistigen Wege zu sehr voraussetzt, ist zu fragen. Freilich kann Carretto das Experiment „Wüste“ dem Leser nicht abnehmen. Das Buch ist sein subjektiver Versuch diesen Weg anzubieten, mit eigenem Erfahrungsschatz zur Ernsthaftigkeit im Glauben zu mahnen.

SCHNEIDER, Theodor: *Gott ist Gabe.* Meditationen über den Heiligen Geist. Freiburg 1979: Verlag Herder. 110 S., kt., DM 10,80.

Theodor Schneider legt dem Menschen, besonders dem Christen, der sich auf der Suche nach Gotteserfahrung befindet, ein hilfreiches Meditationsbändchen über den Heiligen Geist vor. Ausgehend von Jesus dem Christus, der vom Heiligen Geist gesalbt ist, zeigt er auf, daß dieser Geist der Geist Gottes ist, der in und durch Jesus Christus gewirkt hat; dessen Wirken in der Kirche als der Gemeinschaft des Heiligen Geistes weitergeht, und der als Geist Gottes auch heute erfahrbar ist für den, der sich ihm öffnet.

BREEMEN, Piet van: *Gerufen und gesandt.* Gedanken zur Nachfolge. Würzburg 1979: Echter Verlag. 96 S., kt., DM 9,80.

Jeder Zeit ist es neu aufgegeben, sich um das Verständnis des Ordenslebens zu bemühen und die durch es überlieferten Werte in das christliche Leben aufzunehmen. Der Vf. will mit seiner kleinen Schrift dazu beitragen. So nimmt er zum Thema „Kontemplativ in der Aktion“, „Gemeinschaft“, „Evangelische Armut“, „Unfähigkeit zur Ehe um des Himmelreiches willen“, „Gehorsam“ und zur Zukunft der Orden Stellung. Dabei verbindet er theologische Aussagen zum Ordensleben mit einer deutlich erkennbaren Erfahrung aus der Praxis. Da die Grundwerte christlichen Lebens, die hier zur Sprache kommen, nicht nur im Ordensleben von Bedeutung sind, sondern für christliches Leben überhaupt, können die Aussagen des Büchleins Lebenshilfen für jeden Christen geben.

BREEMEN, Piet van: *Mein Name in seiner Hand.* Zum Antwortcharakter des christlichen Glaubens. Würzburg 1979: Echter Verlag. 184 S., kt., DM 19,80.

Begegnung mit der Heiligen Schrift zu ermöglichen, ist das Ziel, das der Vf. mit seinen Darlegungen erreichen will. Begegnung mit der Heiligen Schrift ist jedoch erst dann gelungen,

wenn der Mensch erfährt, wie sehr Gott für ihn persönlich eintritt, wie er jeden einzelnen Menschen anruft und von ihm eine verantwortliche Antwort erwartet. Wie das gelingen kann, zeigt der Vf. am Beispiel Abrahams und Marias, vor allem aber am Beispiel Jesu selbst auf.

HEUFELDER, Emmanuel Maria: *Weite des Herzens*. Meditationen über den Geist der Benediktinerregel. 2. Aufl. Regensburg 1979: Verlag Friedrich Pustet. 128 S., kt., DM 9,80.

Die Fülle der Erfahrung, die ein Mönch nach 50 Ordensjahren haben kann, der noch dazu lange Jahre Abt gewesen ist, spiegeln die Meditationen über die Benediktusregel wider. Die „Weite des Herzens“ drückt sich schon aus durch die lebensnahe Art, die Regel des heiligen Benedikt zu kommentieren und zu betrachten. Diese Regel, obwohl schon vor 1400 Jahren gegeben, besitzt heute noch die Unmittelbarkeit und Lebenskraft des Anfangs. Zum diesjährigen Benediktus-Jubiläum ist dieses Buch, das der gelebten Regel des heiligen Benedikt entspricht, sicher ein guter Beitrag.

Ethik im Kontext des Glaubens. Probleme — Grundsätze — Methoden. Hrsg. v. Dietmar MIETH und Francesco COMPAGNONI. Reihe: Studien zur theol. Ethik, Bd. 3. Freiburg 1978: Verlag Herder i. Gem. m. d. Universitätsverlag Freiburg Schweiz. 186 S., kt., DM 32,60.

Dieser Sammelband enthält Beiträge, die dem internationalen deutschsprachigen Kongreß der Moralthologen und Sozialethiker im September 1977 in Freiburg/Schweiz vorgelegt wurden. Sie behandeln Themen der Fundamental-moral. Der 1. Teil bringt drei Beiträge über „Das Problem eines christlichen ‚Proprium‘ der Ethik“, das zu den meistdiskutierten Themen heutiger Moralthologie gehört. Die Autoren (E. Schillebeeckx, J. Fuchs, T. Styczen) unternehmen den Nachweis, daß die sittliche Autonomie nicht dem Glaubensethos widerspricht, weil beide das sittliche Handeln von verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachten. Der 2. Teil beleuchtet „Hermeneutische und analytische Methoden in der Theologischen Ethik“ (K. Demmer, R. Ginters). Im 3. Teil („Praktische Vernunft und Normbegründung“) werden Grundprobleme beim Aufbau einer Theorie praktischer Begründungen erörtert und Thesen zu den Begründungsversuchen moralischer Normen aufgestellt (O. Schwemmer). Der 4. Teil („Empirische Forschung und Theologische Ethik“) befaßt sich mit der „Bedeutung der empirischen Humanwissenschaften für die Erkenntnis der Unbeliebigkeit sittlichen Handelns“. Wer einen Überblick über das Gespräch der Moralthologie mit vernunftbegründeter Sacheinsicht in unserer Zeit sucht, findet ihn in diesem Buch.

ZULEHNER, Paul M.: *Helft den Menschen leben*. Für ein neues Klima in der Pastoral. Freiburg 1978: Verlag Herder. 96 S., kt.-lam., DM 9,80.

Der bekannte Passauer Pastoraltheologe hat dieses Büchlein „wider die lähmende Resignation in der Kirche geschrieben“ (5). Aus seinen reichen Erfahrungen in der Priesterfortbildung und aus der profunden Sachkenntnis des Pastoraltheologen zeigt er in sechs Abschnitten, wie ein sinnvolles und in richtigem Sinn erfolgreiches Arbeiten in der Kirche von heute möglich sein kann. In der Besinnung auf das „Lebenswissen Jesu“ (25) kann es der Seelsorge gelingen, den Menschen „sinnvolle Lebensmöglichkeiten zu eröffnen und auf diese Möglichkeiten hin in Bewegung zu bringen“ (65). Das viel verwendete Wort „Angebot“ ist dabei eine unverzichtbare Umschreibung pastoraler Grundhaltung (67 f). Doch darf es nicht im gängigen marktwirtschaftlichen Verständnis interpretiert werden; in so verstandener Unverbindlichkeit würde dieses Wort ein „liebloses Desinteresse am Menschen signalisieren“ (70). Verf. verwendet daher lieber die Worte „einladen“ und „bewegen“, um „die liebend-interessierte Grundhaltung des pastoral Tätigen“ zu verdeutlichen (72 f). In einem Anhang stellt Z. „Fragmente einer Kultur ehelosen Lebens“ vor.

BREUSS, Josef: *Ostern verkündigen*. Entwurf einer Fundamentalkerymatik. München 1977: Kösel-Verlag. 149 S., kt., DM 24,—.

Breuss will in vorliegender Arbeit das Wesen der Verkündigung bestimmen, indem er von der sprachlichen Natur des Bekenntnisses „Jesus ist der Christus“ ausgeht. Dabei wird folgender Gedankengang herausgearbeitet: „Neufundierung des Alten Testaments durch den historischen Jesus; er macht die Überlieferung eindeutig. Neufundung (Verwandlung) des Lebens der Osterzeugen durch Einsicht in den Weg Jesu: neues Verhältnis zur Jesusge-

schichte und zur alttestamentlichen Überlieferung. Verkündigung als Hinführung zur Neufundierung des Lebens durch ein österliches Verständnis der Schrift." (S. 9) Diesem einfachen Grundgedankengang der Arbeit steht eine nicht einfache Ausführung der Arbeit gegenüber, die sich in folgende drei Teile gliedert: Philosophische Grundlegung, Theologie von Ostern und Kerygmantik. Ein anspruchsvolles Buch, das die grundlegenden theologischen Aussagen der christlichen Verkündigung darstellt.

Die Synode zum Thema... Bildung — Freizeit — Massenmedien. Zusammengestellt und kommentiert v. Willy BÜNTER u. Willy KAUFMANN. Zürich, Einsiedeln, Köln 1977: Benziger Verlag. 144 S., br., DM 9,80.

Aus den vielen Dokumenten der Synode der Schweizer Bistümer sind hier Informationen zu den Themen Bildung, Freizeit und Massenmedien zusammengestellt und in einen durch Kommentare und überleitende Texte erstellten Zusammenhang gebracht. Im ersten Teil werden die Synodentexte zu „Bildungsfragen und Freizeitgestaltung“ behandelt. W. Bünter geht dabei wie bei einem Puzzle vor; er beginnt „beim Rahmen und in der Mitte zugleich und versucht darauf, die großen Linien und Konturen nachzukonstruieren“ (12). Der zweite Teil behandelt den Medienbereich als „Information und Meinungsbildung in Kirche und Öffentlichkeit“. Hier werden die Themen Öffentlichkeit und Kirche, kirchliche Dienste in der Kommunikation, Kirche und Presse, Radio und Fernsehen, sowie Film und AV-Mittel kurz dargestellt. Ein Büchlein voller wichtiger Information über Probleme und Aufgaben, die in Deutschland nicht anders als in der Schweiz sind.

ZWERGEL, Herbert, A.: *Religiöse Erziehung und Entwicklung der Persönlichkeit.* Reihe: Religionspädagogik — Theorie und Praxis, Bd. 33. Zürich, Einsiedeln, Köln 1976: Benziger Verlag. 93 S., kt., DM 17,80.

Der Autor geht von einer „psychologischen Analyse des Phänomens Religiosität“ aus. Darauf aufbauend werden sodann Grundfragen der Entwicklung einer religiösen Persönlichkeit dargelegt, woraus abschließend religionspädagogische Konsequenzen gezogen werden. Dabei wird die religiöse Identitätsbildung als übergreifende Aufgabe religiöser Erziehung verstanden, d. h. die religiöse Erziehung ist im Zusammenhang menschlicher Reifungsprozesse (Entwicklung des Selbst-Bildes, der Ich-Stärke, der Entscheidungs-, Verantwortungs- und Zukunftsfähigkeit) zu sehen. Was hier vor allem der Religionsunterricht, verstanden als identitätsbildender Religionsunterricht, zu leisten hätte, wird in dem Buch aufgezeigt. A. Zwergel bietet einen anregenden Beitrag zum notwendigen Gespräch zwischen Psychologie, Pädagogik und Praktischer Theologie.

Geschichten zum Nachdenken. Ein Lesebuch für Schule, Gruppe und Familie. Hrsg. v. Lore GRAF, Martin LIENHARD u. Reinhard PERTSCH. Mainz 1977: Matthias-Grünwald-Verlag i. Gem. m. d. Chr. Kaiser Verlag, München. 272 S. mit 17 Impuls-Fotos, kt., DM 18,50.

Aus dem Religionsunterricht an der Hauptschule entstand dieses Lesebuch. Es enthält meist kürzere Erzählungen, die überwiegend bisher in keinem anderen Sammelband von Erzählungen erschienen sind. Abgehoben ist auf die Situation der Jugendlichen der Hauptschule. „Das Leben bestehen“ (Selbstsein, Wagnis, Schuld, Verzweiflung, Glaube), „Dem Menschen begegnen“ (Behindert, Verlassen, Ausgestoßen, Fremd, Liebe) und „Die Welt gestalten“ (Kirche, Dritte Welt, Gewalt, Gesellschaft und Zukunft) sind die angesprochenen Themen. Einige Graphiken und Fotos ergänzen die Aussagen der Erzählungen. Daß sich für solch ein Buch nicht nur im Religionsunterricht gute Verwendung findet, braucht nicht weiter betont zu werden.

UNKEL, Elisabeth: *Musikbuch Religion.* Spiel-Lieder und Sprechspiele für Schule und Kindergottesdienst nach der Idee von Carl Orff — mit Schallplatte. Zürich, Einsiedeln, Köln 1978: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Verlag Ernst Kaufmann, Lahr. 256 S., geb., DM 28,—.

Das Buch wendet sich in erster Linie an Religionslehrer der Klassen 1—6. Teil A bietet eine Einführung in die elementare Musikerziehung, stellt Möglichkeiten vor, wie Musik im RU gestaltet werden kann: von den „körperlichen“ Musikinstrumenten Hände, Arme, Beine, Füße über Sprechen und Singen bis hin zum Orffschen Instrumentarium. Das alles wird gut

und übersichtlich vorgestellt mit zusätzlichen Hinweisen zum Einsatz und Eigenbau. Auch der musikalisch nicht Vorgebildete wird sich hier gut zurechtfinden. In Teil B werden vier Unterrichtsmodelle ausführlich vorgestellt: Jesus, das Wasser des Lebens; brauchen wir einander? Johannes der Wegbereiter; Abraham hört und handelt. Vorbereitung und Verlauf der Stunden und die Einsatzmöglichkeiten von Text und Musik sind übersichtlich gegliedert und leicht verständlich dargeboten. Teil C stellt in kürzerer Form noch weitere Modelle vor. Im Anhang — Teil D — wäre hinzuweisen auf ein Register mit Kinderliedern aus dem Evangelischen Kirchengesangbuch, aus dem Gotteslob und dem kath. Gesang- und Gebetbuch der Schweiz. Die Lieder sind nach Themenkreisen geordnet und nach ihren Einsatzmöglichkeiten bewertet. Neben einer Erklärung musikalischer Fachausdrücke finden sich Hinweise auf weiterführende Literatur wie Liederbücher und Standard-Literatur zum Orffschen Schulwerk. Eine beiliegende Schallplatte liefert Klangbeispiele zum theoretischen Teil A. Das Buch stellt für den ungeübten Musiker im RU eine gute Einführung und Hilfe dar, für den geübten ist es eine Ermutigung, eigene Wege zu gehen und vorhandene Fähigkeiten weiter auszubauen.

Lebendige Katechese. Beihefte zu „Lebendige Seelsorge“. Würzburg 1979: Seelsorge Verlag Echter. 80 S., kt., DM 9,—.

Die bekannte Zeitschrift „Lebendige Seelsorge“ bringt ab ihrem 30. Jahrgang (1979) jährlich zwei Beihefte „Lebendige Katechese“ heraus. Sie wollen in Form von Themenheften für die Gemeindegottesdienste und den schulischen Religionsunterricht Hilfen und Anregungen bieten. Das vorliegende Heft kann als guter Einstieg gelten und berechtigt zu Erwartungen hinsichtlich kommender Hefte. Es greift mit „Bußkatechese“ eine Thematik auf, die mit der Einführung der Bußgottesdienste und der Neuordnung der „Feier der Versöhnung“ im Bußsakrament noch keineswegs zufriedenstellend, d. h. sachlich richtig und pastoral überzeugend behandelt wird. Die Aufsätze des 1. Teiles behandeln u. a. „Theologische Aspekte zur Bußsakramenten Katechese“, „Gewissen und Wissensbildung“. Der 2. Teil bietet „Materialien - Modelle - Erfahrungen“ aus der Praxis.

MEVES, Christa: *Seelische Gesundheit und biblisches Heil.* Reihe: Herderbücherei, Bd. 696. Freiburg 1979: Verlag Herder. 128 S., kt., DM 5,90.

Die bekannte Autorin knüpft auch in dieser Schrift an Erfahrungen aus ihrer psychotherapeutischen Praxis an. Sie ist zu der Erkenntnis gelangt, „daß die Ursachen einer erheblichen Zahl moderner Qualen sich letztlich auf einen Nenner bringen lassen: auf die Blindheit des Zeitgeistes“, der in Selbstüberheblichkeit alles so neu machen will, „daß jeder dabei zur Befriedigung seines Rechts auf Lust kommt, so neu, daß jeder seine Ansprüche immer mehr steigern kann“ (9) und dadurch unermeßliche Verwüstungen anrichtet. Die Heilung kann nicht in noch so gutgemeinten Symptombehandlungen bestehen, sondern muß in einer grundsätzlichen Änderung der Gesamteinstellung zum Leben ansetzen, „muß die Gefahr der Selbstüberschätzung, des unreflektierten Bemächtigungsdranges als Ursache sehen lehren, wenn wir Aussicht auf eine Zukunft haben wollen“ (11). Das Menschenbild der Bibel gibt dazu eine bleibend gültige Wegweisung: die Liebe, die Bindung an Gott, die zum rechten Verhältnis zum Mitmenschen befähigt. An vielen Beispielen aus dem täglichen Leben weiß die Autorin dies in ihrer lebendigen Darstellungsweise zu illustrieren.

THIELICKE, Helmut: *Wer darf sterben? Grenzfragen der modernen Medizin.* Reihe: Herderbücherei, Bd. 710. Freiburg 1979: Verlag Herder. 144 S., kt., DM 5,90.

Der Titel des Büchleins kündigt nur einen — freilich den umfangreichsten — von fünf Aufsätzen des Hamburger Ethikprofessors an. Alle befassen sich mit hochaktuellen Problemen heutiger Medizin, die wie andere Naturwissenschaften an ihre Entscheidungen nicht herangehen kann, „ohne zu gewissen Grundentscheidungen bereit zu sein, das heißt, das Wesen menschlicher Existenz in seine Fachthematik einzubeziehen“ (24).

GELINEAU, Joseph: *Die Liturgie von morgen.* Regensburg 1979: Verlag Friedrich Pustet. 120 S., kt., DM 13,80.

Die vom II. Vatikanischen Konzil angeregte Liturgiereform hat zwar zu einer Verlebendigung des Gottesdienstes geführt, doch ist es ihr bisher nicht gelungen, sämtliche aus der Vergangenheit überkommenen Fehlhaltungen und -formen zu überwinden. Zudem haben sich im Rahmen der Liturgieerneuerung bis dahin unbekannte Schwierigkeiten aufgetan.

J. Gelineau weist auf eine Reihe von Fragen und Problemen hin, für die er nach Lösungsmöglichkeiten sucht, damit der Gottesdienst in angemessener Weise „zur Auferbauung des Leibes Christi“ beiträgt.

KASPER, Walter: *Gottes Zeit für Menschen*. Besinnungen zum Kirchenjahr. Freiburg 1978: Verlag Herder. 96 S., kt., DM 10,50.

Das Bändchen enthält Predigten des bekannten Tübinger Professors für Dogmatik zu Advent, Weihnachten, Fastenzeit, Gründonnerstag, Ostersonntag, Ostermontag, Pfingsten und Fronleichnam. Ausgehend von einer Schriftperikope werden der Sinn der einzelnen Feste und Festzeiten erläutert sowie Anregung zu einer verständnisvollen und gläubigen Mitfeier geboten.

MOLL, Xavier: *Der große Themenschlüssel zum Gotteslob*. Freiburg 1978: Verlag Herder. 336 S., kt., DM 28,—.

Manch einer, der die Publikation von X. Moll zur Hand nimmt, wird überrascht sein über die Gedankenfülle, die das Gotteslob enthält. Der Themenschlüssel bietet zunächst ein thematisches Stichwortverzeichnis, in dem die Stellen des Einheitsgesangbuchs normalerweise nicht bloß mit Nummer und Abschnitt bzw. Strophe angegeben, sondern auch im Wortlaut zitiert sind, so daß der Benutzer „mit einem Blick sehen kann, worum es geht, ohne im Gesangbuch blättern zu müssen“. In einem Anhang folgt eine Übersicht über die Querverbindungen zwischen den Stichworten sowie ein Wortregister, das auf die entsprechenden Abschnitte des thematischen Teils verweist.

Das Buch bietet zunächst einmal eine hervorragende Hilfe für Liturgen, Kirchenmusiker und sonstige Gottesdiensthelfer bei der Auswahl von Gebeten und Gesängen für den Gottesdienst. Darüber hinaus vermittelt es Anregungen für das Einführungswort in den Gottesdienst, für Predigt, Katechese, Religionsunterricht, aber auch für das persönliche Beten.

KUSCHEL, Karl-Josef: *Heute noch knien?* Über ein Bild von Edouard Manet. Reihe: Theologische Meditationen, Bd. 49. Zürich, Einsiedeln, Köln 1979: Benziger Verlag. 47 S., kt., DM 7,80.

Eine anregende, leicht zu lesende Bildmeditation über die weithin verloren gegangene Körperhaltung des Kniens. In ihr wird gezeigt, daß auch der Mensch, der den „aufrechten Gang“ bevorzugt, sich nichts vergibt, wenn er „in die Knie geht“. Grundlage der Meditation bilden das Gemälde „Kniender Mönch“ von Edouard Manet und das Bild „Franz von Assisi“ von Francisco de Zubaran. Beide Darstellungen sind in dem Bändchen abgebildet.

POHL, Werner: *Der Ministrant*. Was er ist und was alles zu seinem Dienst gehört. Freiburg 1979: Verlag Herder. 144 S., geb., DM 14,80.

Das Buch bietet kurz gefaßte Informationen über all das, was ein Ministrant heute wissen und können muß. Zudem gibt der Autor Hinweise auf eine dem Ministrantendienst angemessene Haltung. Die Ausführungen sind übersichtlich gegliedert, leicht verständlich geschrieben und durch zahlreiche Zeichnungen aufgelockert.

SCHAUBE, Werner: *Herr, sind wir noch zu retten?* Gebetstexte. München 1979: Don Bosco Verlag. 125 S., geb., DM 12,80.

Das Buch enthält eine Sammlung kurzer, „alltäglicher“ Gebete und Gebetsanregungen, die den Leser oder Hörer in Bewegung setzen wollen. Die Texte eignen sich für das persönliche Beten und das gemeinschaftliche Beten in Gruppen bzw. im Gottesdienst. Darüber hinaus laden sie zur Auseinandersetzung im Religionsunterricht oder in der Katechese mit Jugendlichen und Erwachsenen ein.

Du begleitest mich. Großdruck-Gebetbuch. Hrsg. v. August BERZ. Zürich, Einsiedeln, Köln 1978: Benziger Verlag. 149 S., Plastik-Einband. DM 12,80.

Der Herausgeber der geistlichen Textsammlungen „Mit Gott in den Tag“ und „Als Christ in den Tag“ legt ein Gebetbuch für die ältere Generation vor. Die Texte hat er aus Vergangenheit und Gegenwart zusammengetragen und nach thematischen Einheiten geordnet: „Erfüllte Zeit“, „Auf dem Weg“, „In Deiner Hand“, „Ja zum Jetzt“, „Glaube“, „Vertrauen“ . . . Sie

beziehen sich auf die besonderen Fragen und Nöte älterer Menschen und eignen sich sowohl für das persönliche Beten und Meditieren als auch für das gemeinsame Gebet. Das Buch wird mit Dank von den Angesprochenen aufgenommen werden.

ADAM, Adolf: *Das Kirchenjahr mitfeiern. Seine Geschichte und seine Bedeutung nach der Liturgieerneuerung.* Freiburg 1979: Verlag Herder. 272 S., kt., DM 29,80.

Adolf Adam, emeritierter Professor für Liturgiewissenschaft und Homiletik an der Universität Mainz, bietet hier eine umfassende Einführung in Inhalt und Gestalt, Sinn und Bedeutung des Kirchenjahres. Die Abhandlung gliedert sich in zehn Kapitel: Kosmische Zeit und menschliches Leben; Der jüdische Festkalender; Das Pascha—Mysterium Christi als Herzmitte des Kirchenjahres; Der Sonntag als Urfeier des Pascha-Mysteriums; Ostern und sein Festkreis; Weihnachten und sein Festkreis; Die allgemeine Kirchenjahrzeit; Das Sanctorale des Kirchenjahres; Kirchenjahr und Stundengebet; Exkurs: Die Problematik eines immerwährenden Kalenders.

Man muß dem Verfasser bescheinigen, daß es ihm gelungen ist, das recht komplizierte Gebilde des Kirchenjahres übersichtlich darzustellen und in einer leicht verständlichen Sprache zu erläutern. Sein Werk eignet sich als Handbuch für Theologiestudenten, als Grundlage für Predigt, Katechese und Religionsunterricht, als Informationsquelle für alle, die ihre Kenntnis des kirchlichen Lebens vertiefen möchten.

Perikopen. Einführung in die Schriftlesungen der Liturgie. Vierteljahreszeitschrift. Heft 1/80: 2. Dezember 1979 bis 22. Februar 1980. Hrsg. vom Österreichischen kath. Bibelwerk, Klosterneuburg. Schriftleiter: Dr. Norbert W. Köslinger. Abonnementspreis DM 19,—, Heftpreis DM 5,30. Jedes Heft ca. 72 S.

Daß hier eine Zeitschrift vorgestellt wird, die bereits seit 1969 erscheint und sehr beliebt ist, hat seinen Grund in der Erweiterung des Inhalts. Wie bisher bieten die einzelnen Hefte Einführungen zu allen Perikopen der Sonn-, Feier- und Werktage, außerdem für die Sonn- und Feiertage sowie die Heiligenfeste jeweils eine Einleitung in die Meßfeier. Für die Sonn- und Feiertage sind darüber hinaus Fürbitten zusammengestellt. Vom ersten Heft des Jahrgangs 1980 an werden nun zusätzlich die jeweiligen Tagesgebete abgedruckt, so daß der Zelebrant für den Wortgottesdienst auf das Meßbuch verzichten kann.

Die Einführungen und Einleitungen eignen sich zum Vorlesen im Gottesdienst, zur Predigtvorbereitung, aber auch zur privaten Einstimmung in die Meßfeier. Was die Tagesgebete betrifft, so ist ihr Abdruck sicherlich zu begrüßen. Allerdings möchte man sich für die Werktage im Jahreskreis eine andere Auswahl wünschen. In Heft 1 ist stets der Text des vorhergehenden Sonntags abgedruckt. Sinnvoller wäre es, entsprechend den Richtlinien für die Meßfeier, die an den Werktagen im Jahreskreis die freie Wahl der Orationen gestatten, ein zu den Lesungen passendes Tagesgebet zu wählen, damit eine angemessene Verbindung von Eröffnung und Wortgottesdienst hergestellt und eine ausreichende Abwechslung gewährleistet wird.

Mit sanfter Zähigkeit. Pius Parsch und die biblisch-liturgische Erneuerung. Hrsg. v. Norbert HÖSLINGER und Theodor MAAS-EWERD. Klosterneuburg 1979: Österr. kath. Bibelwerk. 336 S., Ln., DM 52,—.

Die biblisch-liturgische Erneuerung, die sich in unserem Jahrhundert vollzogen hat, ist aufs engste mit dem Namen des Augustinerchorherrn Pius Parsch (1884—1954) aus dem Stift Klosterneuburg bei Wien verknüpft. Er gilt sogar als einer der „Pioniere“, dem es in erheblichem Maß zu verdanken ist, daß die biblisch-liturgische Erneuerung in die Gemeinden hineingetragen worden ist. Diese Tatsache ist Kennern der Liturgiegeschichte bekannt. Doch nähere Einzelheiten des Lebens und Wirkens Pius Parschs lagen bisher weithin im Dunkeln, da es an einer Gesamtdarstellung fehlte. Das vorliegende Buch, zu dem zahlreiche Autoren Beiträge geliefert haben, sucht aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Todestages Pius Parschs die bestehende Lücke zu schließen.

Die Lektüre des Buchs ist nicht nur für Personen von Nutzen, die an der Geschichte der Liturgie interessiert sind, sondern für alle, die dem Gottesdienst der Kirche Aufmerksamkeit schenken; denn die Anliegen, die Pius Parsch verfolgte, sind längst nicht alle verwirklicht. So erinnern die Ausführungen immer wieder daran, welche Aufgaben im Rahmen der heutigen Liturgiereform noch zu lösen sind.

SANDVOSS, Ernst: *Aurelius Augustinus. Ein Mensch auf der Suche nach Sinn.* Reihe: Herderbücherei, Bd. 674. Freiburg 1978: Verlag Herder. 144 S., kt., DM 5,90.

Im vorliegenden Band der Herderbücherei hat der saarländische Geschichtsprofessor die Lebensgeschichte des Aurelius Augustinus nachgezeichnet. Der Vf. geht dabei vor allem der inneren Entwicklung Augustins nach, ohne allerdings geographische, soziologische und historische Fakten außer acht zu lassen. Er zeichnet den Heiligen auf der beharrlichen Suche nach Orientierung und Sinn in einer Zeit des geistigen und politischen Umbruchs, der uns modernen Menschen in mancherlei Hinsicht erstaunlich nahesteht und damit für unsere Zeit eine Hilfe auf der Suche nach Orientierung und Sicherheit des Lebens anbietet.

PRIMETSHOFER, Bruno: *Ordensrecht auf der Grundlage der nachkonziliaren Rechtsentwicklung unter besonderer Berücksichtigung des staatlichen Rechts Österreichs, der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz.* Reihe: Rombach Hochschul Paperback, Bd. 89. Freiburg. 2., veränderte Auflage 1979: Verlag Rombach. 402 S., Paperback, DM 32,—.

Dieses im Jahre 1978 in erster Auflage erschienene Werk Primetshofers wurde bereits in der OK besprochen (vgl. 20 [1979] 238). Wie der Autor im Vorwort zur 2. Auflage selbst sagt, enthält die Neuauflage „nur unwesentliche Änderungen“; so genügt dieser kurze Hinweis. Das Buch — jetzt „Ordensrecht“ statt „Das Ordensrecht“ betitelt — ist „ein brauchbares Hilfsmittel für alle, die sich im täglichen Leben oder während des Studiums mit Fragen aus dem Ordensrecht befassen müssen“ (so K. Steinmetz in seiner Rezension in der OK). Es war so rasch vergriffen, daß diese 2. Auflage notwendig geworden war. An der Rechtslage hat sich in der kurzen Zeit seit der 1. Auflage nichts geändert.

MICEWSKI, Andrzej: *Katholische Gruppierungen in Polen. Pax und Znak 1945–1976.* Reihe: Entwicklung und Frieden; wissenschaftliche Reihe, Bd. 17. Mainz 1978: Matthias-Grünwald-Verlag i. Gem. m. d. Chr. Kaiser Verlag, München. 356 S., kt., DM 28,50.

Der Vf., Historiker und Mitglied der ZNAK-Gruppe, beschreibt hier den verwickelten und abwechslungsreichen Werdegang der zwei, sehr voneinander verschiedenen, katholischen Gruppierungen in Volkspolen. Für denjenigen, der sich auch nur teilweise in die Lektüre vertieft, tut sich eine im Westen meist unbekannte Welt auf: In- und Gegeneinander von Staat, Partei und Partefraktionen, Kirche und Laiengruppen. Insbesondere die stets wechselnden Machtkonstellationen zwischen den Partefraktionen dürften vielen westlichen Lesern neue Eindrücke vermitteln. Polen ist politisch-kirchlich ein so geprägtes und eigenständiges Schicksal, daß übertragende „Anwendungen“ schwierig sein dürften. Auch wird das Buch in voller Breite eher den Leser mit spezialisiertem Interesse beschäftigen. Schließlich sind, da der berichtete Zeitraum 1976 endet, neuere Entwicklungen nicht mehr berücksichtigt: die Wahl des Krakauer Kardinals zum Papst und seine Reise nach Polen 1978 bzw. 1979, aber auch Ereignisse wie der Tod des langjährigen Motors der PAX-Gruppe, Piasecki, haben die Geschichte der Kirche in Polen seit 1976 weitergeführt. Die Analyse des Zeitraums vorher findet hier aber eine breite und aufschlußreiche Darstellung.

ZINNHOBLE, Rudolf: *Beiträge zur Geschichte des Bistums Linz.* Reihe: Linzer philosophisch-theologische Reihe, Bd. 8. Linz 2. Aufl. 1978: Oberösterreichischer Landesverlag. 188 S., kt., DM 21,—.

Die vorliegende Aufsatzsammlung Zinnhoblers versteht sich als Beitrag zur Vorbereitung des 200jährigen Jubiläums des Bistums Linz im Jahre 1985. Der Band enthält sechzehn Beiträge, darunter fünf kleinere Arbeiten, die hier erstmals veröffentlicht werden. Da es keine Geschichte des Bistums Linz gibt, ist der Beitrag über die „Kirche in Oberösterreich“ hilfreich. Die anderen Arbeiten behandeln recht unterschiedliche Einzelthemen und differieren auch in ihrem inhaltlichen Gewicht. Demjenigen, der sich mit dem Bistum Linz und dem religiösen Leben in Oberösterreich befassen will, bietet die Sammlung reichliches Material. Am Schluß des Bandes findet man ein vollständiges Verzeichnis der Schriften Zinnhoblers.

DANNEMANN, Ulrich: *Theologie und Politik im Denken Karl Barths.* Reihe: Gesellschaft und Theologie; systematische Beiträge, Bd. 22. Mainz 1977: Matthias-Grünwald-Verlag i. Gem. m. d. Chr. Kaiser Verlag, München. 276 S., kt., DM 32,—.

Der Autor versucht in seiner Dissertation, die enge Verknüpfung von Theologie und Politik im Denken Karl Barths nachzuweisen.

In dichter Sprache zeichnet er chronologisch den Versuch von Karl Barth nach, „theologische Erkenntnis so auf ihre ethische Dimension hin zu befragen, daß sie selbst Anleitung zum politischen Handeln wird“ (S. 17).

Konfrontiert mit der materiellen Not und den Problemen der Menschen als Pfarrer von Safenwil in der Schweiz, beginnt Barth sein Suchen nach den politischen Implikationen des Glaubens, um als Christ sowohl auf politische Gesellschaftstheorien antworten zu können als auch im Kampf um die Freiheit des Menschen vor Entfremdung und Verdinglichung aktiv mit aus dem Glauben gewonnenen, konkreten und verwirklichtbaren Zielsetzungen Stellung zu beziehen. Diese Grundproblematik gewinnt als Frage in den beiden Fassungen des „Römerbriefes“ schärfere Konturen und erfährt ihre endgültige Lösung in Barths „Kirchlicher Dogmatik“. Diese Hauptwerke werden von Dannemann verstärkt zur Bekräftigung seiner These herangezogen. Ein verständlich geschriebenes Buch, das trotz seines spezifischen Gesichtspunktes auch als Einführung in die Theologie Karl Barths Verwendung finden kann.

SANDFUCHS, Wilhelm: *Paul VI. Papst des Dialogs und des Friedens.* Würzburg 1978: Echter Verlag. 94 S., geb., DM 19,80.

Nahezu zwei Jahre sind bereits vergangen seit dem Todestag von Papst Paul VI. In unserer schnelllebigen Zeit geraten Ereignisse und Persönlichkeiten leicht in den Hintergrund, oft ins Vergessen. Auch Persönlichkeiten, die sich Verdienste erworben haben und denen eine wache Erinnerung gebührt. Papst Paul VI. gehört bestimmt dazu. Das vorliegende Buch von W. Sandfuchs ist in ausgezeichneter Weise geeignet, das Gedenken an diesen Kirchenmann, an diesen umstrittenen, aber großen Papst aufrechtzuerhalten. „Papst des Dialogs und des Friedens“ nennt Verf. ihn, und so stellt er ihn auch überzeugend vor. In Wort und Bild zeichnet er kenntnisreich und ansprechend den Lebensweg und wichtige Momente seines Pontifikats nach und ist besonders darauf bedacht, die Verdienste Pauls VI. aufzuzeigen. Eine gelungene Laudatio auf einen großen Mann.

MAIER, Hans: *Stellungnahmen. Reden — Vorträge — Interviews.* Reihe Doppelpunkt. München 1978: Kösel-Verlag. 158 S., kt., DM 18,—.

Der bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultur und Präsident des ZK der deutschen Katholiken äußert sich im 1. Teil dieses Bandes zu den unabwiesbaren Aufgaben, die sich dem verantwortungsbewußten Christen in dieser Zeit stellen (Weltfriede, Gewaltabwehr, Lebensschutz, Grundwerte, Erziehung, Zukunft und Hoffnung). Im 2. Teil zeigt er am Beispiel einiger geschichtlicher Ereignisse und Persönlichkeiten Wege, die gemeinsam aus der Vergangenheit in die Gegenwart und Zukunft beschritten werden können. Es handelt sich um Vorträge, Interviews und Artikel, die der Verf. zwischen 1969 und 1978 an verschiedenen Stellen gehalten bzw. veröffentlicht hat.

Kleruskalender 1980. Bearbeitet v. Franz KRUSE. Köln 1979: Benziger Verlag. 198 S., geb., DM 17,80.

Der Kleruskalender erscheint 1980 zum 95. Mal. Das allein zeugt von seiner Beliebtheit und Brauchbarkeit. Ein Blick in den Inhalt der Neuausgabe bestätigt diesen Eindruck. Am Anfang stehen elf Übersichten, die sich mit Fragen der Liturgie und der Gedenktage befassen. Es folgt ein ausführliches Kalendarium mit Hinweisen zum Kirchenjahr der Gesamt- und Ortskirchen und ein Kurzkalender für 1981. Der umfangreiche Anhang bietet Auszüge aus den kirchlichen Ritenbüchern, die im Alltag oft benötigt werden, eine Übersicht über die römisch-katholische Kirche in der Welt und im deutschsprachigen Raum mit Orden und Kongregationen, Organisationen und Institutionen und einer Unmenge von Adressen, die man in anderen Nachschlagbüchern oft vergeblich sucht. Natürlich fehlen auch nicht die Angaben zu Eisenbahn- und Posttarifen in den Deutsch sprechenden Ländern, die Kraftfahrzeugkennzeichen der Städte und Kreise der Bundesrepublik und anderer Länder und die verschiedenen Tabellen zum Eigengebrauch: also eine Fülle von praktisch-nützlichen Informationen und das alles auf 198 Seiten eines handlich dünnen Büchleins zusammengetragen. Daß gelegentlich ein Druckfehler stehengeblieben ist oder nicht alle Adressen ganz korrekt wiedergegeben wurden, ist wohl bei Büchern dieser Art unvermeidlich. Wer den Kalender schon seit Jahren kennt, braucht keine Empfehlung. Den anderen aber, die noch immer auf der Suche nach einem so praktischen Helfer sind, sei geraten, es einmal mit diesem Kalender zu versuchen.